

ALLES LEBEN IST YOGA



DAS ZIEL
DER SINN IN DER SEELE GEBURT

SRI AUROBINDO | DIE MUTTER

DAS ZIEL

DER SINN IN DER SEELE GEBURT

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo und der Mutter

AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel
Wilfried Schuh

ALLES LEBEN IST YOGA
Das Ziel – Der Sinn in der Seele Geburt
Auszüge aus den Werken von Sri Aurobindo und der Mutter

1. Aufl. 2021

© 2021 AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Cattley*. Weiß.
Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:
Das Daseinsziel ist verwirklicht
Lebt nur durch und für das Göttliche.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

O Seele, es ist zu früh, um zu frohlocken	1
Unser unmittelbar vor uns liegendes Ziel	2
Für diesen Augenblick lebten die Zeitalter	4
Das Ziel	5
Die Vorstellung eines letzten Ziels ist illusorisch	7
Das zentrale Motiv der irdischen Existenz	9
Was geschieht in der Ewigkeit der Zeit?	13
Unsere tiefste Aspiration und das unausweichliche Ziel	16
Aphorismen	17
Göttliche Vollkommenheit des menschlichen Wesens	19
In vollem Maße zu sein, ist die Absicht der Natur in uns	26



Das Ziel unseres Lebens auf der Erde ist, des Göttlichen bewusst zu werden. – Die Mutter

Das wahre Ziel des Lebens ist, die Gegenwart des Göttlichen tief in sich zu finden und sich ihr zu überantworten, auf dass sie die Führung des Lebens, der Gefühle und aller Handlungen des Körpers übernehme. Das gibt dem Dasein ein wahres und lichtvolles Ziel. – Die Mutter

O Seele, es ist zu früh, um zu frohlocken

WORTE DER MUTTER

Mutter, wie soll man die richtige Stufe und den richtigen Wendepunkt seiner Entwicklung finden?

Wie man sie finden soll? ... Man muss sie suchen. Man muss sie hartnäckig wollen. Es muss die wichtigste Sache sein. *(Schweigen)*

Wenn man die notwendige innere Anstrengung unternimmt, um seine Seele zu entdecken, sich mit ihr zu vereinen und ihr zu erlauben, das Leben zu leiten, geht mit dieser Entdeckung meist eine Art wunderbare Verzauberung einher, und der erste Gedanke ist: „Jetzt habe ich, was ich brauche, ich habe die unendliche Freude gefunden!“ Und man beschäftigt sich mit nichts anderem mehr.

Tatsächlich ist das fast all jenen widerfahren, die diese Entdeckung gemacht haben, und einige von ihnen haben diese Erfahrung zum Prinzip der Verwirklichung erhoben und gesagt: „Wenn du das getan hast, ist alles getan, es gibt nichts anderes mehr zu tun. Du bist am Ziel und Ende des Weges gelangt.“

Tatsächlich bedarf es eines großen Mutes, noch weiter zu gehen. Diese Seele, die man entdeckt, muss ein unerschrockener Krieger sein, der sich nicht mit seiner eigenen inneren Freude begnügt und sich nicht über das Unglück der anderen mit jenem Gedanken hinwegtröstet, dass alle früher oder später diesen Zustand erreichen werden und dass es auch für die anderen gut ist, die gleiche Anstrengung zu unternehmen, die man selbst gemacht hat. Bestenfalls, dass man in diesem Zustand innerer Weisheit den anderen mit „großem Wohlwollen“ und „großem Mitgefühl“ helfen kann, dorthin zu gelangen, und dass, wenn alle soweit sind, nun, dies das Ende der Welt ist. Und das ist umso besser für jene, die nicht gern leiden!

Aber... Es gibt ein „Aber“. Bist du so sicher, dass dies das Ziel und die Absicht des *Höchsten* war, als er sich manifestierte? *(Schweigen)*

Die ganze Schöpfung, diese ganze universelle Manifestation erscheint allenfalls wie ein sehr schlechter Scherz, wenn man nur so weit kommen sollte. Warum anfangen, wenn es nur deshalb geschieht, um wieder hinauszukommen! Was nützt es, soviel gekämpft, soviel gelitten zu haben, etwas geschaffen zu haben, das – zumindest in seiner äußeren Erscheinung – so tragisch und dramatisch ist, wenn es nur deshalb geschah, um uns beizubringen, wie man da hinauskommt. Es wäre besser gewesen, erst gar nicht anzufangen.

Doch wenn man den Dingen ganz auf den Grund geht, wenn man sich nicht nur ohne allen Egoismus, sondern auch ohne Ego total gibt, ohne Vorbehalt, auf so vollständige und so uneigennützig Art und Weise, die einen die Absicht des *Herrn* erkennen lässt, weiß man, dass es **kein** schlechter Scherz ist, dass es **kein** gewundener Weg ist, auf dem man, ein wenig angeschlagen, zum Ausgangspunkt zurückkehrt. Ganz im Gegenteil geschieht es, um die gesamte Schöpfung in der Wonne des Seins, in der Schönheit des Seins, in der Größe des Seins, in der Majestät eines erhabenen Lebens zu unterweisen und sie die immerwährende, ständig fortschreitende Entwicklung dieser Wonne, dieser Schönheit, dieser Größe zu lehren. Dann hat alles einen Sinn, dann gibt es kein Bedauern mehr darüber, dass man gekämpft und gelitten hat. Man ist nur noch von dieser Begeisterung erfüllt, das göttliche Ziel zu verwirklichen, und man stürzt sich kopfüber in die Verwirklichung – mit der **Gewissheit** des Zieles und des Sieges.

Doch um dies zu wissen, muss man aufhören, egoistisch zu sein, ein getrenntes Wesen zu sein, das sich abkapselt und sich vom höchsten Ursprung abtrennt. Folgendes muss man tun: sich von seinem Ego freimachen. Dann kann man das wahre Ziel erkennen – und das ist der einzige Weg! Sich von seinem Ego freimachen, es fallen lassen wie ein nutzloses Kleidungsstück.

Der Erfolg ist die aufgewandte Mühe wert. Und überdies ist man nicht ganz allein auf dem Weg. Es wird einem geholfen, wenn man Vertrauen hat.

*

WORTE SRI AUROBINDOS

Das Selbst zu befreien ist nur ein leuchtender Schritt;
Sich selbst hier zu erfüllen, war *Gottes* Wunsch.

* * *

Unser unmittelbar vor uns liegendes Ziel

WORTE SRI AUROBINDOS

Das Leben des menschlichen Geschöpfes ist so, wie es für gewöhnlich gelebt wird, zusammengesetzt aus einer Masse halbgefestigter, halbfließender, recht unvollkommen beherrschter Gedanken, Wahrnehmungen, Empfindungen,

Gefühle, Begehren, Vergnügungen und Taten. Diese sind zumeist gewohnheitsmäßig und wiederholen sich. Teils haben sie nur dynamischen Charakter und entfalten sich aus sich selbst, wobei alles um ein oberflächliches Ego zentriert ist. Die Summe der Abläufe dieser Aktivitäten führt schließlich zu einem inneren Wachstum, das zum Teil in diesem Leben sichtbar wird und sich hier auswirkt, zum Teil nur eine Saat für ein weiteres Fortschreiten in späteren Lebensabläufen ist. Der ganze Sinn und die Bedeutung der menschlichen Existenz liegt darin, dass das bewusste Wesen in uns wächst, sich ausweitet, sich immer besser zum Ausdruck bringt und harmonischer entfaltet. Der *Mensch*, das mentale Wesen, ist deshalb in den materiellen Körper eingetreten, damit er auf diese bedeutungsvolle Weise sein Bewusstsein durch Denken, Wollen, Fühlen, Begehren, Handeln und durch seine Erfahrung entwickelt. Diese Evolution führt ihn am Ende dahin, dass er sein höchstes göttliches Selbst entdeckt. Alles Übrige muss entweder zu diesem Ziele verhelfen und ist ihm untergeordnet, oder es ist nur beiläufig und von nebensächlicher Bedeutung. Nur das ist für den Menschen wichtig, was die Evolution seiner Natur fördert und unterstützt und wodurch er sein Selbst und seinen Geist zum Wachsen bringt oder immer mehr entfaltet und entdeckt.

Unser Yoga hat keinen geringeren Zweck im Auge, als dass wir dieses erhabene Ziel unseres irdischen Daseins beschleunigt erreichen. Sein Verfahren lässt die gewöhnliche zögernde Methode des langsamen, verworrenen Wachsens durch die Evolution der *Natur* hinter sich. Denn die natürliche Evolution vollzieht sich bestenfalls als ein unsicheres Wachsen in der Verborgenheit, teils durch den Druck der Umwelt, teils durch eine tastende Erziehung und ein dürftig erleuchtetes absichtsvolles Bemühen. Dabei werden die günstigen Möglichkeiten zum Fortschritt nur in einer teilweise erleuchteten, teilweise halbautomatischen Weise unter vielen Irrtümern, Fehlern und Rückfällen verwendet. Ein großer Teil dieser Entwicklung besteht aus scheinbaren Zufälligkeiten, Nebenumständen und Wechselfällen, obgleich diese ein geheimes göttliches Eingreifen und Lenken verbergen. Im Yoga ersetzen wir diesen konfusen Krebsgang durch eine rasche, bewusste, vom Selbst geleitete Evolution, die geplant ist und uns, soweit das sein kann, auf einer geraden Linie zu dem Ziel hinbringt, das wir uns gesetzt haben.

In gewissem Sinne mag es vielleicht irrig sein, wenn man beim Vorwärtsschreiten, das sehr wohl ein unendliches sein kann, von einem irgendwo gelegenen Ziele spricht. Wir können jedoch ein unmittelbar vor uns liegendes Ziel, einen Daseinszweck ins Auge fassen, der höher liegt als das, was wir bisher verwirklicht haben und wonach die Seele im Menschen streben kann. Da liegt vor ihm die Möglichkeit einer neuen Geburt. Er kann so auf eine höhere und

weitere Ebene des Seins emporsteigen, und diese kann in ihn herabkommen, um seine Organe und Funktionen umzuwandeln. Ein geweitetes erleuchtetes Bewusstsein ist erreichbar, das aus ihm einen befreiten Geist und eine vollendete Kraft machen kann. Wenn sich das über die Grenzen des individuellen Menschen hinaus ausbreitet, kann es sogar eine Menschheit von göttlicher Art zustandebringen oder auch eine neue, eine supramentale und darum suprahumane Menschenart. Diese neue Geburt machen wir zu unserem Ziel: Im Hineinwachsen in ein göttliches Bewusstsein liegt die ganze Bedeutung unseres Yoga – eine integrale Verwandlung in das Göttliche nicht nur der Seele, sondern aller Teile unseres Wesens.

*

WORTE SRI AUROBINDOS

Unser Leben wird in seiner erfüllten Antwort
Oben die grenzenlosen verschwiegenen Seligkeiten finden,
Unten das Wunder der göttlichen Umarmung.

* * *

Für diesen Augenblick lebten die Zeitalter

WORTE SRI AUROBINDOS

KRISHNA

Endlich finde ich einen Sinn in der Seele Geburt
In dieses Universum, furchtbar und süß,
Ich, der das hungrige Herz der Erde fühlte,
Hinausstrebend über Himmel zu Krishnas Füßen empor.

Ich habe die Schönheit unsterblicher Augen gesehen
Und die Inbrunst der Flöte des *Geliebten* gehört
Und die Überraschung einer todlosen Ekstase gekannt
Und den Kummer in meinem Herzen auf ewig verstummt.

Näher und näher kommt nun die Musik,
Das Leben erschauert vor seltsamer Seligkeit;
Verliebt hält inne die ganze *Natur*,
Hoffend, ihren Herrn zu berühren, zu umfassen, er zu sein.

Die Zeitalter lebten für diesen Augenblick;
Die Welt pocht nun endlich erfüllt in mir.

* * *

Das Ziel

WORTE SRI AUROBINDOS

Sein, das durch die Macht und aus reiner Freude seines bewussten Wesens wirkt und erschafft, ist die Wirklichkeit, die wir sind, das Selbst all unserer Seinsweisen und Stimmungen, Ursache, Zweck und Ziel all unseres Handelns, Werdens und Erschaffens. Wie der Dichter, Künstler oder Musiker, wenn er etwas erschafft, in Wirklichkeit nichts anderes tut, als eine in seinem nicht-manifestierten Selbst enthaltene Potenz in eine Form der Manifestation zu entfalten, wie Denker, Staatsmann, Techniker nur das in dingliche Gestaltung herausbringen, was in ihnen selbst verborgen lag, was sie selbst waren und auch dann noch sind, wenn es in Form geprägt ist, so ist es mit der Welt und mit dem *Ewigen*. Die ganze Schöpfung oder alles Werden ist nichts als diese Selbst-Manifestation. Aus dem Keim entwickelt sich, was schon im Keim enthalten ist, präexistent war, im Wesen prädestiniert ist in seinem Willen zum Werden, im Voraus angelegt ist auf die Seligkeit des Werdens. Das ursprüngliche Plasma enthielt schon in sich, in der Kraft des Wesens, den aus ihm entstehenden Organismus. Denn immer ist es jene geheime, die Last der Schöpfung tragende, selbst-wissende Kraft, die sich unter ihrem eigenen unwiderstehlichen Impuls abmüht, die Form ihrer selbst zu manifestieren, mit der sie belastet ist. Allein der individuelle Mensch, der aus sich heraus etwas erschafft oder entwickelt, macht einen Unterschied zwischen sich, der in ihm wirkenden Kraft und dem von ihm bearbeiteten Material. In Wirklichkeit ist er die Kraft selbst. Das individualisierte Bewusstsein, das der Kraft als Werkzeug dient, ist er selbst. Das Material, das sie verwendet, ist er selbst. Und auch die sich ergebende Form ist er selbst. Mit anderen Worten: Es gibt nur ein einziges Sein, eine einzige Kraft, eine einzige Seligkeit des Wesens, die sich an

verschiedenen Punkten konzentriert und an jedem Punkt sagt: „Dieses bin ich“, und dort durch ein vielfältiges Spiel der Selbst-Kraft für ein vielfältiges Spiel der Selbst-Gestaltung wirkt.

Was diese Selbst-Kraft hervorbringt, ist sie selbst. Es kann nichts anderes als sie selbst sein. Sie arbeitet ein Spiel aus, einen Rhythmus, eine Entfaltung ihres eigenen Seins, ihrer eigenen Bewusstseins-Kraft und ihrer Seins-Seligkeit. Darum sucht alles, was in die Welt eintritt, nichts anderes als dies: zu sein, zu der beabsichtigten Gestaltung zu gelangen, sein Selbst-Sein in dieser Gestalt auszuweiten, das Bewusstsein und die ihm innewohnende Macht zu entwickeln, zu manifestieren, zu vermehren, bis ins Unendliche zu realisieren, und es will die Freude seines Eintritts in die Manifestation besitzen: die Seligkeit der Form des Seienden, die Seligkeit des Rhythmus des Bewusstseins, die Seligkeit des Spiels der Kraft. Diese Freude will es mit allen verfügbaren Mitteln vergrößern und vervollkommen, in jeder Richtung, durch jede Idee seiner selbst, die ihm nahegelegt wird durch das *Sein*, die *Bewusstseins-Kraft* und die *Seligkeit*, die in seinem tiefsten Wesen wirksam wird.

Wenn es ein Ziel, eine Vollkommenheit gibt, nach der alles strebt, kann es – beim Individuum ebenso wie bei dem Ganzen, das die Einzelnen konstituieren – nur die Vervollkommnung seines Selbst-Seins sein, seiner Macht, seines Bewusstseins und seiner Freude als Seiendes. Solange aber das individuelle Bewusstsein innerhalb der Grenzen der individuellen Gestaltung konzentriert ist, kann es keine solche Vollkommenheit haben. Eine absolute Vollkommenheit ist im Endlichen nicht erreichbar, weil sie dem Selbst-Begriff des Endlichen fremd ist. Darum ist das Hervortreten des unendlichen Bewusstseins im individuellen Menschen das einzig mögliche Endziel. So entdeckt er wieder die Wahrheit von sich selbst durch Selbst-Erkenntnis und Selbst-Verwirklichung, die Wahrheit des *Unendlichen* im Seienden, des *Unendlichen* im Bewusstsein, des *Unendlichen* in der Freude, die er wieder in Besitz nimmt als sein eigenes *Selbst* und als *Wirklichkeit*, von der das Endliche nur Maske und Instrument ist, um es in verschiedenartiger Weise auszudrücken.

So müssen wir uns, gerade durch die Natur des Welt-Spiels, wie es von *Sachchidananda* in der ungeheuren Weite *Seines* als *Raum* und *Zeit* ausgebreiteten Seins verwirklicht wurde, zuerst eine Involution und Selbst-Absorption des bewussten Wesens in die Dichte und unendliche Teilbarkeit des Stoffes vorstellen. Anders kann es keine endliche Variation geben. Ferner müssen wir erkennen, wie die Kraft, die sich selbst in das geformte, in das lebendige und in das denkende Wesen einsperrte, daraus hervortritt. Schließlich sehen wir, wie das gestaltete denkende Wesen in die freie Verwirklichung seiner selbst als das *Eine* und *Unendliche* freigesetzt wird, das in der Welt sein

Spiel aufführt. Durch die Befreiung erlangt es wieder die grenzenlose Seins-Bewusstseins-Seligkeit, die es jetzt schon insgeheim wirklich und ewig ist. Diese dreifache Bewegung ist der ganze Schlüssel des Welt-Rätsels.

*

WORTE SRI AUROBINDOS

Ein göttliches Leben in einem göttlichen Körper ist die Formulierung unseres angestrebten Ideals.

* * *

Die Vorstellung eines letzten Ziels ist illusorisch

WORTE SRI AUROBINDOS

Ein Auszug aus Sri Aurobindos Analyse der Isha Upanishad.

Brahman ist das Ziel. Denn *Es* ist sowohl der Anfang wie das Ende, die Ursache und das Ergebnis aller Bewegung.

Doch ist die Vorstellung eines letzten Ziels in der Bewegung der *Natur* selbst illusorisch. Denn *Brahman* ist das *Absolute* und *Unendliche*. Die *Götter*¹, die sich mühen, es einzuholen, finden stets bei jedem erreichten Ziel, dass *Brahman* immer noch vor ihnen ist und zu einer weiteren Verwirklichung voranschreitet. Nichts innerhalb der Erscheinungen des Universums kann für das relative Bewusstsein vollständig *Das* sein. Alles ist nur eine symbolische Darstellung des *Unerkennbaren*.

Alle Dinge sind in *Brahman* bereits verwirklicht. Das Laufen der *Anderen*² im Ablauf der *Natur* ist nur ein Ausarbeiten (*Prakriti*) von etwas, das *Brahman* bereits eigen ist, in den Bedingungen von *Kausalität*, *Zeit* und *Raum*.

Sogar in *Seinem* universalen Sein geht *Brahman* über die *Bewegung* hinaus. Im Überschreiten der *Zeit* enthält *Es* in *Sich* Vergangenheit, Gegenwart

1 Die *Götter* sind *Brahman*, das sich selbst in kosmischen *Persönlichkeiten* darstellt, Ausdrucksformen der einen *Gotttheit*, die in ihrem unpersönlichen Handeln als das vielfältige Spiel der Prinzipien der *Natur* erscheinen.

2 Die „*Anderen*“ sind *sarvani bhutani* eines späteren Verses, alle Werdensweisen – *Brahman*, das sich selbst im getrennten Bewusstsein der *Vielen* darstellt.

und Zukunft gleichzeitig und muss nicht erst bis ans Ende der vorstellbaren *Zeit* laufen. Im Überschreiten des *Raumes* enthält *Es* in *Sich* alle Gestaltungen zugleich und muss nicht bis ans Ende des vorstellbaren *Raumes* laufen. Im Überschreiten der *Kausalität* enthält *Es* frei in *Sich* selbst alles vorstellbare Geschehen und alle Möglichkeiten, ohne durch die scheinbare Kette der Kausalität gebunden zu sein, durch die sie im Universum miteinander verknüpft sind. Alles ist von *Ihm* als dem *Herrn* bereits verwirklicht, bevor es von den getrennten *Persönlichkeiten* in der Bewegung vollbracht werden kann...

Was ist demnach *Seine* Absicht in der Bewegung?

Die Bewegung ist ein Rhythmus, eine Harmonie, die *Das*, als das *Universale Leben*, durch Formen *Seiner* selbst in den Bedingungen bewussten *Seins* ausarbeitet. Sie ist eine Formel, die das *Unerkennbare* symbolisch zum Ausdruck bringt – so angeordnet, dass jede Ebene des Bewusstseins wirklich etwas jenseits ihrer selbst repräsentiert, Tiefe der Tiefe, Inhalt des Inhalts. Sie ist ein Spiel³ des göttlichen *Bewusstseins*, das zu seiner eigenen Befriedigung besteht und *Dem*, das bereits vollständig ist, nichts hinzufügt. Sie ist eine Tatsache bewussten *Seins*, gerechtfertigt durch sein eigenes Dasein, ohne einen Zweck außerhalb ihrer selbst. Die Vorstellung eines Zwecks, eines Ziels entsteht dadurch, dass die Welt ihre eigene wahre Natur den individuellen *Seelen*, die ihre Formen bewohnen, fortschreitend selbst-entfaltet, denn das *Sein* offenbart *Sich* selbst schrittweise innerhalb seiner eigenen Werdensweisen. Die wirkliche *Einheit* geht aus der *Vielfalt* hervor und verändert die Bedeutung der letzteren für unser Bewusstsein völlig.

Diese Selbst-Entfaltung wird von Bedingungen regiert, die durch das Gesamtgefüge des Bewusstseins in seinem kosmischen Handeln festgelegt sind.

Denn Bewusstsein ist nicht einfach oder homogen, es ist siebenfach. Das heißt, es gliedert sich in sieben Formen oder Abstufungen bewusster Aktivität, die vom reinen *Sein* bis zum physischen Sein herabreichen. Ihr wechselseitiges Spiel erschafft die Welten, bestimmt alle Tätigkeiten, konstituiert alle Werdensweisen.

Brahman ist immer das, was dieses Spiel oder dieses Wirken in *Sich* enthält, *Brahman*, das *Sich* in Raum und Zeit ausdehnt, ist das Universum.

* * *

3 Dies ist das Vaishnava-Bild der *Lila*, das gewöhnlich für das Spiel der *Persönlichen Gottheit* in der Welt verwendet wird, doch gleichermaßen auf das aktive, unpersönliche *Brahman* anwendbar ist.

Das zentrale Motiv der irdischen Existenz

WORTE DER MUTTER

Die Mutter beginnt mit der Lektüre der sechs letzten Kapitel von The Life Divine.

Eine spirituelle Evolution, eine Evolution des Bewusstseins in der Materie in einer ständigen, sich entfaltenden Selbst-Gestaltung, bis die Form den innewohnenden Geist offenbaren kann, ist also der Grundton, das zentrale bedeutungsvolle Motiv der irdischen Existenz. Diese Bedeutung wird zu Beginn durch die Involution des Geistes, der Göttlichen Wirklichkeit, in eine dichte materielle Unbewusstheit verborgen. Ein Schleier von Unbewusstheit, ein Schleier von Empfindungslosigkeit der Materie verbirgt die universale Bewusstseins-Kraft, die im Innern wirkt, so dass die Energie, die erste Form, die die Kraft der Schöpfung im physischen Universum annimmt, selbst unbewusst zu sein scheint und dennoch die Werke einer umfassenden verborgenen Intelligenz tut. (Sri Aurobindo, The Life Divine, S. 824)

Ich habe nicht verstanden, liebe Mutter, was diese Bewusstseins-Kraft ist, ich habe da nichts verstanden!

Zunächst muss man gerade diesen ersten Satz verstehen, der die Tatsache, den Grund und eben das Prinzip des Vorhandenseins des Universums feststellt. Nicht wahr, wir beginnen hier am Ende des Bandes, es sind die sechs letzten Kapitel. In den Kapiteln zuvor hat sich Sri Aurobindo alle Theorien, die das Wie und Warum des Universums und des Lebens erklären, eine nach der anderen vorgenommen. Er hat ihre Linien bis zur äußersten Grenze geführt, um ihre Bedeutung voll und ganz erklären zu können, und am Ende bewies er, inwieweit sie unvollständig und unvollkommen sind und teilte die richtige Lösung mit. Dies alles ist nun abgeschlossen, es geht unserer Lektüre voraus. Wir hätten so um die zehn Jahre gebraucht, um das alles durcharbeiten zu können. Und du hättest alle möglichen Kenntnisse und einen sehr entwickelten Intellekt haben müssen, um mit Gewinn folgen zu können. Wir aber beginnen an dem Punkt, an dem er aus völlig intellektueller Sicht den Beweis für den Daseinszweck des

Lebens erbracht hat, und er formuliert das so: „Das zentrale bedeutungsvolle Motiv der irdischen Existenz.“ Denn er befasst sich nicht mit dem ganzen Universum. Er nahm das irdische Leben, das heißt unser Leben hier auf der *Erde* als symbolische und konzentrierte Versinnbildlichung für den Daseinszweck des ganzen Universums. Nach sehr alten Überlieferungen wurde die *Erde* tatsächlich, von einem tieferen spirituellen Standpunkt aus gesehen, als eine symbolische Konzentration des universalen Lebens geschaffen, damit das Werk der Transformation leichter erfolgen könne – in einem begrenzten, konzentrierten „Raum“ sozusagen, wo alle Elemente des Problems versammelt sind, damit das Wirken in der Konzentration vollständiger und wirksamer sein kann. Hier nun spricht er lediglich vom irdischen Dasein. Wir aber können es so verstehen, dass es ein symbolisches Dasein ist, das bedeutet, dass es ein universelles Wirken **versinnbildlicht**. Es ist eine symbolische, konzentrierte Versinnbildlichung. Und er sagt „das zentrale Motiv“, das heißt der Zweck irdischen Daseins bestehe darin, den *Geist* zu erwecken, zu entwickeln und schließlich zu offenbaren, der im Zentrum der *Materie* verborgen liegt und diese *Materie* **von innen her** nach außen hin in Richtung auf eine fortschreitende Entwicklung treibt, die den von innen her wirkenden *Geist* befreien wird.

So finden wir in den äußeren Erscheinungen, wie wir sie sehen, zunächst das Mineralreich mit Steinen, Erde, Mineralien, die unserem äußeren Bewusstsein absolut unbewusst erscheinen. Und doch liegt hinter dieser Unbewusstheit das Leben des *Geistes*, das Bewusstsein des *Geistes*, der vollständig verborgen, gleichsam im Schlafe befindlich ist – obgleich das nur ein Anschein ist – und der von innen her wirkt, um diese *Materie*, die dem Anschein nach vollständig leblos ist, schrittweise umzuwandeln, damit ihre Organisation sich mehr und mehr der Manifestation von Bewusstsein öffne... Zunächst ist dieser Schleier lebloser *Materie* so vollständig, dass sie dem oberflächlichen Blick etwas ist, was weder Leben noch Bewusstsein hat. Wenn du einen Stein nimmst und ihn mit deinen gewöhnlichen Augen und deinem gewöhnlichen Bewusstsein betrachtest, sagst du: „Er hat kein Leben, kein Bewusstsein.“ Aber für denjenigen, der hinter die Erscheinungen zu blicken vermag, befindet sich, verborgen im Zentrum dieser *Materie* – im Zentrum **jedes Atoms** dieser *Materie* – die *Höchste Göttliche Wirklichkeit*, die von innen her schrittweise durch Jahrtausende wirkt, um diese träge *Materie* in etwas umzuwandeln, was genug Ausdruckskraft besitzt, den *Geist* im Innern offenbaren zu können. Dann haben wir den stufenweisen Ablauf der Geschichte von *Leben*: Wie plötzlich vom Stein ein rudimentäres Leben erschien und durch aufeinanderfolgende Gattungen eine Art Organisation, das heißt eine organische Substanz, die fähig ist, das Leben zu offenbaren. Doch zwischen dem Mineral- und Pflanzenreich